

Alte Musik im Radio

Juni 2023

SAMSTAG
3. Juni 2023, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Aus der Schreibwerkstatt des Petrus Alamire (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Schon im 15. Jahrhundert legte man an flämischen Kathedralen großen Wert auf die Ausbildung junger Musiker. Kein Wunder, dass franko-flämische Sängerkomponisten bald in ganz Europa Karriere machten. Auch auf der iberischen Halbinsel gab es einen regen Austausch, und so schrieben Komponisten wie Juan de Anchieta, Kapellmeister der Königin Isabella von Kastilien, meisterhafte Werke im Stil der franko-flämischen Vokalpolyphonie. Im berühmten „Cancionero musical de Palacio“, einer umfangreichen Sammlung mit überwiegend spanischer Musik aus der Zeit um 1500, findet sich auch ein Werk von Josquin Desprez. Gleich an erster Stelle der Sammlung steht aber ein lupenreiner spanischer Villancico von Juan de Urrede. Der hieß eigentlich Johannes Wreede, war um 1430 in Brügge geboren und wurde 1477 Kapellmeister am Hof von Ferdinand von Aragon. Einer seiner Nachfolger als aragonesischer Kapellmeister, der Spanier Francisco de Peñalosa, nahm es sogar als Ausgangspunkt für eine Messe – im franko-flämischen Stil.

Alexander Agricola

Ave, pulcherrima Regina
Alessandro Carmignani, Countertenor
Fabio Furrari und Vincenzo di Donato, Tenor
Sergio Foresti, Bass
Odhecaton
Leitung: Paolo Da Col

Josquin Desprez

In te Domine speravi
Doulce Mémoire
Leitung: Denis Raisin Dadre

Juan de Urrede

Tantum ergo
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Nunca fue pena mayor
Accademia del Piacere

Francisco de Peñalosa

Kyrie und Gloria, aus der Missa „Nunca fue pena mayor“
Ensemble Gilles Binchois
Les Sacqueboutiers
Leitung: Dominique Vellard

Juan de Anchieta

Libera me, Domine
Ensemble Gilles Binchois
Leitung: Dominique Vellard

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“

Die Italiensehnsucht deutscher Komponisten (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Christoph Prasser

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“ fragte Goethe 1795 in „Mignon“ und brachte damit die Italiensehnsucht deutscher Künstler und Intellektueller beispielhaft auf Papier. Aber auch viele deutsche Komponisten fühlten sich im 17. und 18. Jahrhundert magisch angezogen von Italien, galt es doch als Zentrum der europäischen Musiktradition. Die Oper hatte hier ihren Ursprung, und es gab eine reiche musikalische Tradition, die von Komponisten wie Claudio Monteverdi, Antonio Vivaldi und Giovanni Battista Pergolesi geprägt wurde. Viele Musiker wollten diese Tradition kennenlernen und von ihr lernen. Und so gab es einen regen und musikalisch fruchtbaren Austausch zwischen Deutschland und dem Land am Mittelmeer, dessen Auswirkungen die Musikgeschichte umfassend geprägt haben. Der zweite Teil der Vesper begibt sich musikalisch nach Italien, wo die europäische Kultur lange Zeit in Blüte gebracht wurde.

Johann Adolf Hasse

Sonate B-Dur für Altblockflöte und Basso continuo „Cantata per flauto“
Maurice Steger, Blockflöte
Mauro Valli, Violoncello
David Bergmüller, Gitarre und Theorbe
Naoki Kitaya, Cembalo

Georg Friedrich Händel

Diana cacciatrice
Roberta Invernizzi und Emanuela Galli, Sopran
La Risonanza
Leitung: Fabio Bonizzoni

Johann Georg Pisendel

Konzert D-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo
Hiro Kurosaki, Violine
L'Arpa Festante
Leitung: Michi Gaigg

Antonio Vivaldi

Allegro aus dem Concerto A-Dur „intorno a Pisendel“ für Violine, Streicher und Basso continuo
Le Concert de la Loge
Leitung: Julien Chauvin, Violine

Felix Mendelssohn Bartholdy

Allegro vivace aus der Sinfonie A-Dur, op. 90 „Italienische“
Freiburger Barockorchester
Leitung: Pablo Heras-Casado

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

4. Juni 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Silvius Leopold Weiss

Prélude d-Moll
Axel Wolf, Laute

Johann Georg Pisendel

Konzert G-Dur für Violine, 2 Hörner, 2 Oboen, 2 Fagotte, Streicher und Basso continuo
International Barock Players
Leitung: Johannes Pramsohler, Violine

Ludwig van Beethoven

Sextett Es-Dur, op. 71
für 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte
Mozzafiato

Johann Nepomuk Hummel

Trio F-Dur, op. 22
für Violine, Violoncello und Klavier
Voces Intimae

Carl Maria von Weber

Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan“
Cappella Coloniensis
Leitung: Bruno Weil

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Christopher Tye**

O Lux beata Trinitas
Boreas Quartett Bremen

Walter Frye

Trinitatis dies
Hilliard Ensemble

John Taverner

Credo, aus der Missa „Gloria tibi Trinitas“
Orchestra of the Renaissance
Leitung: Richard Cheetham

Gustav Holst

Psalm 148, aus „2 Psalms“ für Sopran, Tenor, gemischten Chor, Streicher und Orgel
Britten Singers
City of London Sinfonia

John Hoybye

Psalm 151
Orpheus Vokalensemble
Ida Bieler, Violine
Leitung: Michael Alber

Dietrich Buxtehude

Dixit Dominus
Maïlys de Villoutreys, Sopran
La Rêveuse
Leitung: Florence Bolton

Präludium D-Dur

Olivier Vernet, Orgel der Kirche Saint-Étienne d'Agde

Johann Sebastian Bach

Gelobet sei der Herr, mein Gott, BWV 129
Kantate zum Sonntag Trinitatis
Yukari Nonoshita, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Carl Philipp Emanuel Bach

Heilig
für Alt, 2 vierstimmige Chöre und 2 Orchester
Wiebke Lehmkuhl, Alt
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Redaktion: Werner Wittersheim

DONNERSTAG

8. Juni 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Antoine Dornel

Chaconne D-Dur
Dorothee Oberlinger, Blockflöte
Ensemble 1700

Louis-Gabriel Guillemain

Sinfonie G-Dur, op. 14,6
Le Bien-Aimé

Francesco Molino

Trio G-Dur, op. 4,1 für Flöte, Viola und Gitarre
Sérénade à trois

Domenico Scarlatti

Sonate d-Moll / Sonate D-Dur
Justin Taylor, Cembalo

Giovanni Benedetto Platti

Concerto D-Dur
Edgar Moreau, Violoncello
Il Pomo d'Oro
Leitung: Riccardo Minasi

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Caterina Assandra**

O salutaris hostia
Concerto Soave
Leitung: Jean-Marc Aymes

Francisco Correa de Arauxo

Prosa del santissimo sacramento
InAlto
Bernard Foccroulle, Orgel

Antoine Brumel

Lauda Sion
Brabant Ensemble
Leitung: Stephen Rice

Marc-Antoine Charpentier

Suite pour un reposoir
Les Dominos
Les Agrémens
Leitung: Florence Malgoire

Olivier Messiaen

O sacrum convivium
Vox Clamantis
Leitung: Jaan-Eik Tulve

Johann Joseph Fux

Missa Corporis Christi
David Cordier, Drew Minter, Countertenor
Johannes Chum, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

Redaktion: Werner Wittersheim

DONNERSTAG
8. Juni 2023, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper spezial

**„Vier Wagen mit Hausrat beladen“
Vor 300 Jahren: Kapellmeister Bach kommt
nach Leipzig
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

Einen Monat, nachdem er zum neuen Thomaskantor gewählt worden war, traf Johann Sebastian Bach am 22. Mai 1723 mit den Seinen in Leipzig ein. Das war sogar Hunderte Kilometer entfernt dem „Holsteinischen Correspondenten“ eine Zeitungsnotiz wert: „Leipzig. Am vergangenen Sonnabend zu Mittage kamen 4. Wagen mit Haus-Raht beladen von Cöthen allhier an, so dem gewesenen dasigen Fürstl. Capell-Meister, als nach Leipzig vocirten Cantori Figurali, zugehöreten. Um 2. Uhr kam er selbst nebst seiner Familie auf 2 Kutschen an, und bezog die in der Thomas-Schule renovirte Wohnung.“ Unter dem „Hausrat“ befand sich eine Menge weiterer Musikalien. Der 38-Jährige brachte nämlich nicht nur viele Kompositionen aus den Köthener Hofdiensten mit, sondern auch aus seiner Zeit als Organist in Arnstadt, Mühlhausen und Weimar. So manches davon sollte – meist in veränderter Gestalt – in der Folgezeit auch in Leipzig erklingen, wo Bach bislang eigentlich nur als Tastenvirtuose ein Begriff war. Bevor die Leipziger Antrittskantate „Die Elenden sollen essen“ in WDR 3 Konzert als Übertragung von der heutigen Eröffnung des Leipziger Bachfestes zu erleben ist, porträtiert die Vesper in ihrer Werkauswahl den „gewesenen“ Hofkapellmeister und zukünftigen Thomaskantor am Wendepunkt seiner Karriere. Und vergisst dabei nicht jene Köthener Hofsängerin, die mit ihm nach Leipzig kam: seine Ehefrau Anna Magdalena.

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge G-Dur, BWV 541
David Goode an der Silbermann-Orgel im
Freiberger Dom

Sinfonia und Eingangschor der Kantate „Ich
hatte viel Bekümmernis“, BWV 21
Emma Kirkby, Sopran
Michael Chance, Countertenor
Charles Daniels, Tenor
Peter Harvey, Bass
Purcell Quartet

Sonate nach BWV 528 für Oboe, Viola da
gamba und Basso continuo
Alfredo Bernardini, Oboe
Cassandra Luckhardt, Viola da gamba
Pieter Dirksen, Cembalo

Allegro aus dem Konzert D-Dur, BWV 1050a
für Cembalo, Flöte, Violine und Streicher
Karl Kaiser, Traversflöte
Anne Röhrig, Violine
Gregor Hollmann, Cembalo
Musica Alta Ripa

Johann Sebastian Bach

Durchlauchtster Leopold, BWV 173a
Serenata zum Geburtstag des Fürsten von
Anhalt-Köthen
Joanne Lunn, Sopran
Roderick Williams, Bariton
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott, BWV 651
Jörg Halubek an der Reil-Orgel nach Wiegleb in
St. Gumbertus, Ansbach

Erhöhtes Fleisch und Blut, BWV 173
Kantate zum 2. Pfingsttag
Allan Bergius und Stefan Gienger, Knaben-
sopran
Christian Immler, Knabenalt
Kurt Equiluz, Tenor
Robert Holl, Bass
Tölzer Knabenchor
Concentus Musicus Wien
Leitung: Nikolaus Harnoncourt

Preludio aus der Partita Nr. 3 E-Dur, BWV 1006
Leila Schayegh, Violine

Sinfonia und Eingangschor der Kantate „Wir
danken dir, Gott, wir danken dir“, BWV 29,
zum Leipziger Ratswechsel
Capella Vocale des Freiberger Domchores
Batzdorfer Hofkapelle
Johannes Unger an der Silbermann-Orgel im
Freiberger Dom
Leitung: Albrecht Koch

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur,
BWV 1048
Concerto Köln

Sinfonia der Kantate „Ich liebe den Höchsten
von ganzem Gemüte“, BWV 174,
zum 2. Pfingsttag
Ensemble Cordia
Leitung: Stefano Veggetti

Redaktion: Richard Lorber

DONNERSTAG
8. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert live

Bachfest Leipzig 2023 – Eröffnungskonzert

Am 1. Sonntag nach Trinitatis 1723 trat Bach sein Amt als Leipziger Thomaskantor an. Das folgenreiche Ereignis jährt sich in diesem Jahr zum 300. Mal und wird vom 8. bis 18. Juni 2023 beim Bachfest Leipzig gebührend gefeiert. Der Festakt zur Eröffnung des Festivals in der Thomaskirche beginnt mit Johann Sebastian Bachs großem Orgelwerk BWV 552, gespielt von Thomasorganist Johannes Lang. Und auch die Kirchenkantate, mit der sich Bach bei seinem Amtsantritt am 30. Mai 1723 der Leipziger Stadtgesellschaft vorstellte, wird aufgeführt: von den Thomanern, dem Gewandhausorchester Leipzig und Thomaskantor Andreas Reize. Daneben gibt es zwei Uraufführungen, denn das diesjährige Bachfest steht unter der Überschrift „Bach for Future“. Der Komponist Thomas Leiniger hat Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ BWV 225 arrangiert: für zwei vierstimmige Chöre und Orchesterbegleitung im Stile Wolfgang Amadeus Mozarts. Und Jörg Widmann hat im Auftrag des Festivals eine neue Kantate komponiert.

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge Es-Dur, BWV 552 / Singet dem Herrn ein neues Lied, BWV 225, in der Bearbeitung von Thomas Leiniger / Die Elenden sollen essen, BWV 75

Jörg Widmann

Kantate für Leipzig
Uraufführung

Pia Davila, Sopran
Geneviève Tschumi, Alt
Raphael Höhn, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Johannes Lang, Orgel
Thomanerchor Leipzig
Gewandhausorchester Leipzig
Leitung: Andreas Reize

Übertragung aus der Thomaskirche

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG
9. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Händels Barockmusik trifft auf Werke von Philip Glass

Countertenor Anthony Roth Costanzo und l'arte del mondo kombinieren Barockmusik mit Minimal Music: eine Begegnung von Georg Friedrich Händel und Philipp Glass, ganz nach dem Geschmack des Leverkusener stARTfestivals. Anthony Roth Costanzo gewann 2009 die legendären Metropolitan Opera National Council Auditions: ein Meilenstein seiner noch jungen Karriere. Philip Glass' Oper „Akhnaton“ wurde mit ihm zum gefeierten Erfolg nicht nur an der MET, und so wurde der Countertenor mit der zeitgenössischen Musik zum Star. Logisch, dass er dieses musikalische Genre, in dem er sich zu Hause fühlt, mit Werken aus dem „klassischen“ Repertoire von Countertenoren kombiniert: Händels Meisterwerke. In einer abwechslungsreichen Abfolge kombiniert er Minimal Music mit barocker Pracht. Nicht entgegengesetzt, sondern als Auflösung von Gegensätzen, die das Verbindende der Musik in den Vordergrund stellt.

Georg Friedrich Händel

Inumano fratel ... Stille amare, aus „Tolomeo“

Philip Glass

Liquid Days

Georg Friedrich Händel

Rompo i lacci, aus „Flavio“

Philip Glass

No More You Pretty Spirits

Georg Friedrich Händel

Lascia ch'io pianga mia cruda sorte, aus „Rinaldo“

Philip Glass

In the Arc of Your Mallet

Georg Friedrich Händel

Vivi tiranno, aus „Rodelinda“

Philip Glass

How All Living Things Breathe

Georg Friedrich Händel

Pena tiranna io sento, aus „Amadigi di Gaula“

Philip Glass

The Encounter

Anthony Roth Costanzo, Countertenor
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

Aufnahme vom 28. April 2023
aus dem Erholungshaus Leverkusen

Redaktion: Richard Lorber

„Ein jegliches hat seine Zeit“

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

„Jetzt ist die Zeit“ – unter diesem Motto findet gerade der Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Der Evangelist Markus weist in die Zitat auf das bevorstehende Reich Gottes hin. Worte, die auf dem Kirchentag als Aufbruchssignal zur Abkehr von zukunftsgefährdenden Lebensweisen und Verhaltensmustern verstanden werden. Ein Grund für uns, im ersten Teil der Vesper dieses Motto aus musikalischer Sicht zu beleuchten. Georg Friedrich Händel lässt in seinem Oratorium „Der Triumph der Zeit und der Erkenntnis“ die personifizierte Zeit jene „schrecklichen Gerippe, die mein Zahn zurückgelassen hat“ vorführen. „O Ewigkeit! Wie lang bist du?“ fragt sich schauernd Nikolaus Hasse. „Ein jegliches hat seine Zeit“ – so betrachtet schon König Salomo den Sinn menschlicher Existenz. Eine Bibelstelle, die vielfach vertont wurde. Wir haben eine Motette von Ernst Pepping aus dem Jahr 1937 ausgesucht.

Nikolaus Hasse

Von der Ewigkeit
Gotthold Schwarz, Bass
Siegfried Pank, Viola da gamba
Hans Christoph Becker-Foss, Orgel

Johann Sebastian Bach

O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 513
Jan Depreter, Gitarre

Georg Friedrich Händel

Urne voi, che racchiudete tante belle: apritevi,
aus „Il trionfo del tempo e del disinganno“
Pavol Breslik, Tenor
Le Concert d’Astrée
Leitung: Emmanuelle Haïm

Atli Heimir Sveinsson

Lærdómstími ævin er – Das Leben ist Zeit des Lernens
Margrét Bóasdóttir, Sopran
Björn Steinar Sólbergsson, Orgel

Ernst Pepping

Ein jegliches hat seine Zeit
Berliner Vokalensemble
Leitung: Bernd Stegmann

Johann Michael Bach

Ach, wie sehnlich wart ich der Zeit
Jonathan Freeman-Attwood, Trompete
Daniel-Ben Pienaar, Klavier

Leipzig sucht den Thomaskantor:

Graupner, der „Zweitbeste“

(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Bernd Heyder

Am 5. Juni 1722 starb in Leipzig der Thomaskantor Johann Kuhnau. Es musste ein Nachfolger gefunden werden als Musiklehrer an der Thomasschule und städtischer Musikdirektor. Die Leipziger Stadtväter als Herren des Verfahrens hatten bald eine ansehnliche Kandidatenliste beisammen. Trotzdem sollte es fast ein Jahr dauern, bis am 30. Mai 1723 Johann Sebastian Bach als neuer Thomaskantor debütierten konnte. 300 Jahre später stellen wir in mehreren Vesper-Sendungen die wichtigsten seiner Mitbewerber um dieses traditionsreiche und renommierte Kantorenamt vor. Nachdem sich der Wunschkandidat Georg Philipp Telemann gegen Leipzig und für Hamburg entschieden hatte, einigten sich die Ratsherren auf Christoph Graupner als neuen Favoriten. Der einstige Stipendiat der Leipziger Thomasschule war seit seiner Verpflichtung an den Darmstädter Hof 1709 zu einem der produktivsten Schöpfer geistlicher Kantaten geworden – eine der wichtigsten Qualifikationen für Leipzig. Die Sendung zeigt den vielseitig versierten Musiker unter anderem mit einer der Bewerbungskantaten, die er dort Anfang 1723 in der Thomaskirche aufführte.

Christoph Graupner

Ouvertüre, aus der Ouvertüresuite e-Moll
Harmonie Universelle
Leitung: Florian Deuter, Violine

Rezitativ und Arie des Demetrius, aus der Oper

„Antiochus und Stratonica“
Sunhae Im und Sherezade Panthaki, Sopran
Aaron Sheehan, Tenor
Boston Early Music Festival Orchestra
Leitung: Paul O’Dette

„Junius“, aus der Sammlung „Monatliche Clavier-Früchte“
Geneviève Soly, Cembalo

Lobet den Herrn, alle Heiden
Kantate zum 2. Sonntag nach Epiphania
Ælbgut
Capella Jenensis

Konzert B-Dur für Oboe, Viola d’amore,
Chalumeau, Streicher und Basso continuo
Bell’Arte Salzburg
Leitung: Annegret Siedel, Viola d’amore

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

11. Juni 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Giacomo Puccini

Preludio sinfonico
WDR Sinfonieorchester
Leitung: Andris Nelsons

Abbate Ranieri Capponi

Sonate Nr. 8 für Mandoline und Basso continuo
Artemandoline

Johann Gottlieb Goldberg

Sonate a-Moll für 2 Violinen und Basso continuo
Ludus Instrumentalis

Tomaso Giovanni Albinoni

Sinfonie g-Moll
Musica Antiqua Köln
Leitung: Reinhard Goebel

Johann Sebastian Bach

Konzert d-Moll, BWV 1060R
für Oboe, Violine, Streicher und Basso continuo
Katharina Arfken, Oboe
Freiburger Barockorchester
Violine und Leitung: Gottfried von der Goltz

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Friedrich Fasch

Laetatus sum
Deborah York, Sopran
Klaus Mertens, Bariton
Accademia Daniel
Leitung: Shalev Ad-EI

Christoph Graupner

Ach Gott, wie manches Herzeleid
Kantate zum 1. Sonntag nach Trinitatis
Dorothee Miels, Sopran
Harmonie Universelle
Leitung: Florian Deuter, Violine

Georg Philipp Telemann

Sonata da chiesa g-Moll
Ensemble 1700
Leitung: Dorothee Oberlinger, Blockflöte

Johann Adam Hiller

Lass sich freuen alle, die auf dich trauen
Rheinische Kantorei
Leitung: Hermann Max

Johann Kuhnau

Was Gott tut ist wohlgetan
Opella Musica
Camerata Lipsiensis
Leitung: Gregor Meyer

Johann Sebastian Bach

Die Elenden sollen essen, BWV 75
Kantate zum 1. Sonntag nach Trinitatis
Hannah Morrison, Sopran
Carlos Mena, Altus
Hans Jörg Mammel, Tenor
Matthias Vieweg, Bass
Ricerca Consort
Leitung: Philippe Pierlot

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

11. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Falstaff ossia Le tre burle

Opera comica von Antonio Salieri

Bei „Falstaff“ denken Opernfans natürlich sofort an Giuseppe Verdi. Aber schon knapp ein Jahrhundert früher hat Verdis Landsmann Antonio Salieri (1750 – 1825), sekundiert von Librettist Carlo Prospero De Franceschini, Shakespeares Komödie „The Merry Wives of Windsor“ zum ersten Mal in Wien auf die Opernbühne gebracht. Ihre heiter-scharfsinnige Musikkomödie mit durchaus ernsten Untertönen schlägt einen eleganten Bogen zwischen italienischer Buffa und Wiener Klassik. Neben einer rasanten Folge kurzer Musiknummern, viele davon mit Ohrwurmqualität, punktet der kaiserliche Hofkomponist und Hofoperndirektor Salieri in seiner vorletzten von insgesamt rund 45 Opernpartituren mit einem elaborierten Orchesterpart und vielen Instrumentalsoli. Im Vorwort liefert er die Inszenierungsanleitung gleich mit. Die Uraufführung von „Falstaff ossia Le tre burle“ (Falstaff oder Die drei Streiche) am 3. Januar 1799 im Wiener Kärntnertheater war ein riesiger Erfolg. 1985 erschien diese erste Studioaufnahme der Oper in Ungarn, ein Jahr nachdem Miloš Formans Kinofilm „Amadeus“ dem Komponisten Antonio Salieri einen posthumen Karriereknick versetzt hat.

Sir John Falstaff: József Gregor, Bass
Mistress Ford: Mária Zempléni, Sopran
Master Ford: Dénes Gulyás, Tenor
Mistress Slender: Éva Pánczél, Mezzosopran
Mister Slender: István Gáti, Bariton
Bardolf: Tamás Csúrja, Bariton
Betty: Éva Vámosy, Sopran
Salieri Chamber Chorus
Salieri Chamber Orchestra
Leitung: Tamás Pál

Redaktion: Richard Lorber

DONNERSTAG
15. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Forum Alte Musik Köln

Ludwig van Beethovens Einfluss auf die europäische Musik ist immens, vor allem an seinen Sinfonien mussten sich nachfolgende Generationen von Komponistinnen und Komponisten messen lassen. Nicht weniger einflussreich waren Beethovens Streichquartette. Das Schuppanzigh-Quartett spürt diesen Einflüssen nach, indem es in seinem Konzert beim Forum Alte Musik Köln Beethovens Quartett Nr. 6 B-Dur op. 18 dem A-Dur-Quartett seines Schülers und Freundes Ferdinand Ries an die Seite stellt. Auch Fanny Hensel, eine der größten Komponistinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, war von Beethoven fasziniert, doch löste sie sich in ihrem Streichquartett Es-Dur von dessen formalen Strukturen.

Fanny Hensel
Streichquartett Es-Dur

Ferdinand Ries
Streichquartett A-Dur, op. 126,3

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 6 B-Dur, op. 18

Schuppanzigh-Quartett:
Anton Steck, Violine
Katja Grüttner, Violine
Christian Goosses, Viola
Werner Matzke, Violoncello

Aufnahme vom 7. Mai 2023
aus dem Museum für Angewandte Kunst in Köln

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG
17. Juni 2023, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Kaiser und Komponist
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Früher besaßen so gut wie alle europäischen Fürstenhöfe eine eigene höfische Musikszene mit Instrumentalisten, Sänger:innen und Komponisten. Was nicht zwingend an einem besonderen Musikfaible des Regenten lag. Spätestens ab der Renaissance war Musik nämlich ein unverzichtbares Mittel, um Reichtum und politische Macht eines Herrschers zu repräsentieren. Deshalb bei der Erziehung des fürstlichen Nachwuchses auch Musik eine wichtige Rolle spielte. Bei einigen Prinzen der österreichischen Habsburger fiel das auf ausgesprochen furchtbaren Boden, etwa bei Ferdinand III. (Großvater), Leopold I. (Vater) und Joseph I. (Sohn).

Johann Joseph Fux
Fanfare und Marche, aus der Serenade C-Dur für 2 Trompeten, 2 Oboen, Fagott, Pauke, Streicher und Basso continuo
Armonico Tributo
Leitung: Lorenz Duftschmid

Leopold I.
Ave maris stella
Melissa Hughes, Sopran
Ian Howell, Countertenor
Derek Chester, Tenor
Douglas Williams, Bassbariton
Yale Schola Cantorum
Yale Collegium Players
Leitung: Simon Carrington

Ferdinand III.
Jesu Corona Virginum
Klaus Mertens, Bass
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Ecker

Joseph I.
Alme ingrata. Einlegearie für ein Sepolcro
Lydia Teuscher, Sopran
Capricornus Ensemble Stuttgart
Leitung: Henning Wiegräbe

Leopold I.
Ciaconna
Veronika Skuplik, Violine
Jörg Jacobi, Orgel

Ausschnitt aus dem Oratorium „Il Sacrificio d'Abramo“
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Mozarts Schüler
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

„Zu der Arbeit bin ich nicht geboren“, schreibt Mozart 1778 an seinen Vater und meint damit den Klavier- und Tonsatzunterricht, den er gibt. Trotzdem ist das Unterrichten für ihn lebenslang eine wichtige Einnahmequelle. Mancher Schüler wird ihm sogar enger Freund und Helfer, wie etwa Franz Xaver Süßmayr, der nach Mozarts Tod dessen „Requiem“ fertigstellt. Johann Nepomuk Hummel wohnte während seiner Lehrzeit sogar bei Mozart, und über seine erste Wiener (Klavier-)Schülerin Josepha Auernhammer schreibt Mozart: „Die freulle ist ein Scheusal! – spielt aber zum Entzücken; nur geht ihr der wahre feine, singende Geschmack im Cantabile ab; sie verzupft alles.“

Wolfgang Amadeus Mozart / Franz Xaver Süßmayr

Rondo D-Dur, KV 514
Anthony Halstead, Horn
Academy of Ancient Music
Leitung: Christopher Hogwood

Thomas Attwood

Coronach „He Is Gone on the Mountain“
Christopher Purves, Bass
Frances Kelly, Harfe

The Soldier's Dream
Rufus Müller, Tenor
Frances Kelly, Harfe

Wolfgang Amadeus Mozart / Josepha Auernhammer

6 Variationen über „Der Vogelfänger bin ich ja“
Erin Helyard, Hammerflügel

Joseph Wölfl

Allegro, aus dem Streichquartett c-Moll, op. 4,3
Quatuor Mosaïques

Johann Nepomuk Hummel

Sonate A-Dur, op. 64
Linde Brunmayr-Tutz, Traversflöte
Bart van Oort, Hammerflügel

Anton Eberl

Allegro, aus der Sinfonie C-Dur
Concerto Köln

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
18. Juni 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Jacques-Martin Hotteterre

Prélude D-Dur
Guillermo Peñalver, Traversflöte
Tony Millán, Cembalo
María Alejandra Saturno, Viola da gamba

Jacques Offenbach / Karl Binder

Ouvertüre zu „Orphée aux enfers“
in der Bearbeitung für Violine, Violoncello,
Harmonium und Klavier
Le Quatuor Romantique

Jean-Marie Leclair

Konzert C-Dur, op. 7,3
La Cetra Barockorchester Basel
Leitung: Leila Schayegh, Violine

Gabriel Fauré

Dolly, op. 56 für Klavier zu 4 Händen
Transcontinental Piano Duo

Joseph Bodin de Boismortier

Ballet de village G-Dur, op. 52,1 für 2 Blockflöten, Oboe, Violine und Basso continuo
Ensemble Meridiana

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Ludwig van Beethoven

Gott, deine Güte reicht so weit
Matthias Winckler, Bariton
Armin Kircher, Orgel

Dietrich Buxtehude

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
Vox Luminis
Ensemble Masques
Leitung: Olivier Fortin und Lionel Meunier

Carl Philipp Emanuel Bach

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
Kantate
Monika Mauch, Sopran
Matthias Rexroth, Altus
Hans Jörg Mammel, Tenor
Gotthold Schwarz, Bass
Basler Madrigalisten
L'Arpa Festante
Leitung: Fritz Näf

Johann Ludwig Krebs

Fuge a-Moll
Manuel Tomadin an der Orgel der Petruskirche
in Zuidbroek

Johann Sebastian Bach

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, BWV 76
Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis
Hélène Brunet, Sopran
Michael Taylor, Countertenor
Philippe Gagné, Tenor
Jesse Blumberg, Bariton
Montréal Baroque
Leitung: Eric Milnes

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

18. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Niobe, regina di Tebe Dramma per musica von Agostino Steffani

Agostino Steffani (1654 – 1728) gehört zu den interessantesten und schillerndsten Musikern des späten 17. Jahrhunderts. In Norditalien geboren, aber den größten Teil seines Lebens in Deutschland aktiv, war Steffani ein hervorragender Sänger, Orgelvirtuose und Komponist, gleichzeitig Priester, Diplomat und Spion. Zum Münchner Fasching 1688 komponierte Steffani „Niobe, regina di Tebe“ auf ein Libretto von Luigi Orlando, der sich dazu vom antiken Dichter Ovid inspirieren ließ. Es war Steffanis letzte Oper für den Wittelsbacher-Hof, zugleich seine opulenteste, mitreißendste und – für eine Hofoper – gewagteste. Sie erzählt in einem rasanten Wechselbad der Gefühle die Geschichte jener mythischen Königin von Theben, die für ihren Hochmut von den Göttern mit dem Tod all ihrer Kinder bestraft wird und vor Schmerz versteinert. Während sich ihr Gatte Amphion, statt an Staatsgeschäften allein an Musik interessiert, nach einem atemberaubenden Klagegesang aus Gram das Leben nimmt.

Niobe: Karina Gauvin, Sopran
Anfione: Philippe Jaroussky, Countertenor
Manto: Amanda Forsythe, Sopran
Tiresia: Christian Immler, Bass
Clearte: Aaron Sheehan, Tenor
Creonte: Terry Wey, Countertenor
u. a.
Boston Early Music Festival Orchestra
Leitung: Paul O'Dette und Steven Stubbs

Redaktion: Richard Lorber

DIENSTAG

20. Juni 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Preisträger:innen des Internationalen H.I.F. Biber-Wettbewerbs

Vom 4. bis 7. Mai 2023 fand im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian in Oberösterreich der Internationale Heinrich Ignaz Franz Biber-Wettbewerb statt. Ziel des Wettbewerbs ist eine „gegenwartsbezogene und emotionale Auseinandersetzung mit Musik der Barockzeit unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Barockmusik“. Beim Kölner Funkhauskonzert Alte im Juni treten traditionsgemäß die Preisträger:innen des WDR-Sonderpreises auf. In diesem Jahr sind das die Geigerin Aleksandra Owczarek und die Cembalistin Klaudia Łoboda, Absolventinnen der Krakauer Musikhochschule. Sie konzentrieren sich als Owczarek-Łoboda-Duo auf das Repertoire aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dabei haben sie vor allem Sonaten im Blick, die im so genannten „Stylus phantasticus“ komponiert wurden, einer virtuosen barocken Musizierweise mit vielen improvisatorischen Elementen. Das spontane Element des Fantasierens kommt dabei auch in der Cembalobegleitung nicht zu kurz: Über das freie Ausgestalten der Harmonien auf Basis der Generalbassbezeichnung hinaus verbindet Klaudia Łoboda die ausgewählten Violinsonaten durch Cembalo-Improvisationen.

Giovanni Buonaventura Viviani Sonata in a

Philipp Friedrich Böddecker Sonata in d

Heinrich Ignaz Franz Biber Sonata II, aus „Sonatae, violino solo“

Heinrich Litzkau Sonata in d

Heinrich Ignaz Franz Biber Sonata V, aus: »Sonatae, violino solo«

Aleksandra Owczarek, Violine
Klaudia Łoboda, Cembalo

Aufnahme vom 7. Juni 2023
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

Geistliche Madrigale**(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Als einer der ersten deutschen Komponisten kombinierte der Leipziger Thomaskantor Johann Hermann Schein die imitatorische Satzkunst der Motetten mit intensiver Wortausdeutung. Er habe „geistliche Krafftspüchlein“ auf „Italian-Madrigalische Manir“ geschrieben, betont Schein im Vorwort zu seinem „Israelsbrunnlein“, einer Sammlung geistlicher Madrigale, die er 1623 in Leipzig veröffentlichte, also vor genau 400 Jahren. Sein Vorbild waren die expressiven italienischen Werke alla Claudio Monteverdi, der die madrigalische Wortausdeutung ebenfalls in seinen Motetten anwendete. Nicht nur Heinrich Schütz ließ sich davon inspirieren, sondern auch der zeitgenössische italienische Komponist Carlo Galante. Er schuf 2007 mit „Stella del nostro mar“ ein expressives Werk, in dem er die „Italian-Madrigalische Manir“ in eine modernere Tonsprache überträgt.

Heinrich Schütz

Heu mihi, Domine, quia peccavi nimis
Dresdner Kammerchor
Frauke Hess, Violone
Ludger Rémy, Orgel
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Johann Hermann Schein

Die mit Tränen säen / Da Jakob vollendet hatte,
Opella Musica
Leitung: Gregor Meyer

Claudio Monteverdi

Adoramus te, Christe, Motette / Christe,
adoramus te
Galilei Consort
Marc Meisel, Orgel
Leitung: Benjamin Chénier

Carlo Galante

Stella del nostro mar
Cantica Symphonia

Johann Hermann Schein

Freue dich des Weibes deiner Jugend,
Claire Lefilliâtre, Sopran
Fiona McGown, Mezzosopran
Vincent Lièvre-Picard, Sébastien Obrecht und
Lisandro Nesis, Tenor
Victor Sicard, Bassbariton
La Tempête
Leitung: Simon-Pierre Bestion

**Ottavio Rinuccini – Dichter einer
musikalischen Zeitenwende
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Der Dichter Ottavio Rinuccini gehörte zum Umfeld der Medici in Florenz und war Mitglied der „Florentiner Camerata“, jener feingeistigen Gemeinschaft von Künstlern und Intellektuellen, in deren Reihen unter anderem die Idee der Oper geboren wurde. Als Ferdinando I. de' Medici 1586 Christine von Lothringen heiratete, wurde in Florenz ein großes Theaterspektakel inszeniert, „La pellegrina“. Rinuccini lieferte dafür ebenso Texte wie später zu Giulio Caccinis Oper „L'Euridice“ von 1600 und Claudio Monteverdis Oper „L'Arianna“ aus dem Jahr 1608, von der nur das berühmte Lamento erhalten geblieben ist. Auch viele expressive Madrigale dieser Zeit beruhen auf Texten von Rinuccini. Monteverdi nutzte sie nicht zuletzt in seinem 8. Madrigalbuch, um auch in diesem Genre neue musikalische Wege zu gehen.

Sigismondo d'India

Filli, mirando il cielo
La Venexiana

Claudio Monteverdi

Lasciate mi morire
Mariana Flores, Sopran
Cappella Mediterranea
Leitung: Leonardo García Alarcón

Cristofano Malvezzi

Il canto d'Arione, aus „La Pellegrina“
Collegium Vocale Gent
Capriccio Stravagante Renaissance Orchestra
Leitung: Skip Sempé

Giulio Caccini

Funeste piagge, aus „L'Euridice“
Nicolas Achten, Bariton
Scherzi Musicali

Claudio Monteverdi

Ogni amante è guerrier
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

25. Juni 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Antonio Bertali

Sonata III à 3 für Violine, Viola,
Bassgamba und Basso continuo
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Joseph Haydn / Joseph Aloys Schmittbauer

Quartett Nr. 6 F-Dur, Hob XIV:F1
für Flöte, Viola, Violoncello und Harfe
Il Furibondo

Ludwig van Beethoven

Sonate C-Dur, op. 102,1
Roel Dieltiens, Violoncello
Andreas Staier, Fortepiano

Anton Zimmermann

Sinfonie B-Dur
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Andreas Hammerschmidt

Lobe den Herren, meine Seele
Gli Scarlattisti
Leitung: Jochen Arnold

Guillaume Dufay

Moribus et genere Christo coniuncte / Virgo,
virga virens, vires virtutibus affer
Cantica Symphonia
Leitung: Giuseppe Maletto

Claudio Monteverdi / Anonymus

Ingresso und Dixit Dominus
La Venexiana
Leitung: Claudio Cavina

Girolamo Abos

Benedictus Dominus Deus Israel
Maïlys de Villoutreys, Sopran
Myriam Arbouz, Alt
George Pooley, Tenor
Mauro Borgioni, Bass
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

Johann Sebastian Bach

Ihr Menschen, rühmet Gottes Liebe, BWV 167
Kantate zum Fest Johannes des Täufers
Midori Suzuki, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Gerd Türk, Tenor
Chiyuki Urano, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Johann Sebastian Bach

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, BWV 685
Choralbearbeitung für Orgel
Peter Kofler an der Rieger-Orgel der
Jesuitenkirche St. Michael in München

Michael Praetorius

Christ unser Herr zum Jordan kam
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 1. Juni 2023

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.htm

Veranstaltungen**Juni 2023****MITTWOCH****7. Juni 2023, 19:00 Uhr
Köln, Funkhaus Wallrafplatz****WDR 3 Funkhauskonzerte Alte Musik****„Durch die Dunkelheit“****Violinsonaten im Stylus phantasticus
von Giovanni Buonaventura Viviani,
Philipp Friedrich Bötdecker, Heinrich Ignaz
Franz Biber und Heinrich Litzkau**

Vom 4. bis 7. Mai 2023 fand im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian in Oberösterreich der Internationale Heinrich Ignaz Franz Biber-Wettbewerb statt. Ziel des Wettbewerbs ist eine „gegenwartsbezogene und emotionale Auseinandersetzung mit Musik der Barockzeit unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Barockmusik“. Beim Kölner Funkhauskonzert Alte im Juni treten traditionsgemäß die Preisträger:innen des WDR-Sonderpreises auf. In diesem Jahr sind das die Geigerin Aleksandra Owczarek und die Cembalistin Klaudia Łoboda, Absolventinnen der Krakauer Musikhochschule. Sie konzentrieren sich als Owczarek-Łoboda-Duo auf das Repertoire aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dabei haben sie vor allem Sonaten im Blick, die im so genannten „Stylus phantasticus“ komponiert wurden, einer virtuosen barocken Musizierweise mit vielen improvisatorischen Elementen. Das spontane Element des Fantasierens kommt dabei auch in der Cembalobegleitung nicht zu kurz: Über das freie Ausgestalten der Harmonien auf Basis der Generalbassbezeichnung hinaus verbindet Klaudia Łoboda die ausgewählten Violinsonaten durch Cembalo-Improvisationen.

**Aleksandra Owczarek, Violine
Klaudia Łoboda, Cembalo**

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 20. Juni 2023, 20:04 Uhr

SONNTAG**11. Juni 2023, 17:00 Uhr
Köln, St. Ursula****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr****„A Cappella“****Geistliche Musik der Renaissance aus den
Reihen der Cappella Sistina von Guillaume
Dufay, Josquin Desprez, Andreas de Silva,
Carpentras und Costanzo Festa**

Als Cappella Sistina wird nicht nur das berühmte Gotteshaus im Vatikan mit dem reichen Freskenwerk Michelangelos bezeichnet, sondern auch das päpstliche Vokalensemble, das dort – stets unbegleitet – sang. Seit dem 15. Jahrhundert zog es europaweit hervorragende Sängerkomponisten an. Wie sie sich in ihren liturgischen Werken für Rom immer auch mit den eigenen Traditionen auseinandersetzen, das zeichnet die Josquin Capella in ihrer Musikauswahl über mehr als ein Jahrhundert hinweg von Guillaume Dufay bis Costanzo Festa faszinierend nach. Dabei darf natürlich der Namenspatron des Ensembles nicht fehlen.

Josquin Capella
Leitung **Meinolf Brüser**

Sendung: WDR 3 Konzert
Freitag, 7. Juli 2023, 20:04 Uhr

SONNTAG

23. Juni 2023, 20:00 Uhr

Brühl, Schlosskirche

WDR 3 Alte Musik in NRW

„Aus Venedigs Schatzkammer“

Geistliche Vokalwerke von Claudio Monteverdi sowie Instrumentalwerke von Girolamo Frescobaldi und Tarquinio Merula

Schon zu Lebzeiten wurde Claudio Monteverdi für seine Vokalwerke als „Il Divino“, „der Göttliche“ gepriesen. Und mit geradezu göttlicher Gesangkunst widmet sich schon seit vielen Jahren Le Nuove Musiche vor allem den Madrigalen Monteverdis. Für seinen Brühler Monteverdi-Abend hat das niederländische Ensemble geistliche Vokalkompositionen ausgewählt, die in der nach Monteverdis Tod veröffentlichten Sammlung „Messa a quattro voci et salmi“ zu finden sind. Zudem erklingen mehrstimmige Stücke und virtuose Solowerke von berühmten Zeitgenossen wie Girolamo Frescobaldi und Tarquinio Merula.

Le Nuove Musiche

Sendung: WDR 3 Konzert

Montag, 25. September 2023, 20:04 Uhr

Stand: 1. Juni 2023

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.htm